

Tuberöse Sklerose: Everolimus vor Zulassung

Die Europäische Arzneimittelagentur hat Everolimus (Votobia®, Tabletten zur Herstellung einer Suspension zum Einnehmen) für die europäische Zulassung als Begleittherapie von Patienten ab zwei Jahren empfohlen, deren refraktäre partielle epileptische Anfälle (mit oder ohne sekundäre Generalisierung) mit tuberöser Sklerose (TSC) assoziiert sind. Im Falle einer Zulassung würde Everolimus einen bislang ungedeckten medizinischen Bedarf adressieren, da derzeit keine zielgerichteten Therapien speziell für die Behandlung von TSC-assoziierten, refraktären Anfällen zugelassen sind. TSC ist eine seltene genetische Erkrankung, die in der Europäischen Union nicht mehr als fünf von 10.000 Menschen betrifft. *red*

Nach Informationen von Novartis

Hohe Raten bei Adhärenz und Persistenz für Apixaban

Auf dem Kongress der American Heart Association (AHA), New Orleans, wurde im Rahmen der AHA Scientific Sessions ein aktuelles Update der Adhärenzstudie AEGEAN vorgestellt. Die Ergebnisse zeigen anhaltend hohe Adhärenz- und Persistenzraten für die Therapie mit Apixaban (Eliquis®) bei Patienten mit nicht valvulärem Vorhofflimmern. Mit einer Adhärenz von rund 90 % und einer Persistenz von über 85 % bei einer Beobachtungsdauer von 48 Wochen wurde die Behandlung mit Apixaban zweimal täglich von den Patienten demnach sehr gut angenommen. *red*

Nach Informationen von Bristol-Myers Squibb und Pfizer

Tranlycypromin leichter dosieren

Das Antidepressivum Tranlycypromin (Jatrosom®) ist neben den bestehenden Dosen (10 oder 20 mg) jetzt auch als 40 mg Snap Tab erhältlich. *red*

Nach Informationen von Aristo Pharm

niedrig oder nicht mehr nachweisbar. Die anhaltende klinische Wirksamkeit von Alemtuzumab wurde durch die Subgruppenanalyse der beiden Phase-III-Zulassungsstudien CARE-MS I und CARE-MS II über einen Beobachtungszeitraum von fünf Jahren belegt, erläutert Professor Sven Meuth, stellvertretender Direktor und Leitender Oberarzt der Klinik für Allgemeine Neurologie, Universitätsklinikum Münster. Die Mehrheit der Patienten benötigte keine zusätzliche Alemtuzumab-Gabe oder eine alternative MS-Therapie. Die Subgruppenanalyse der CARE-MS-I-Studie (therapienaive Patienten) ergab eine Stabilisierung der EDSS (Expanded Disability Status Scale, $\leq 0,5$ EDSS-Punkte) bei der Mehrzahl der Patienten (55,6 %) und sogar eine EDSS-Besserung von mindestens einem Punkt bei 25,6 % der Patienten über fünf Jahre [Krieger J et al., S51.005, AAN 2016, Vancouver/Kanada].

Die Daten zur Reduktion bis hin zur Normalisierung der Hirnatrophierate belegen die hohe Wirksamkeit einer Be-

handlung mit Alemtuzumab, erläuterte Meuth. Bei einer hochaktiven MS-Kohorte der CARE-MS-I-Studie (therapie-naive Patienten) verlangsamte der Antikörper signifikant den Gehirnvolumenverlust über fünf Jahre gegenüber Interferon beta-1a 44 µg s. c. und näherte sich über fünf Jahre jenem von Gesunden an, betonte Meuth.

Das Nebenwirkungsprofil im Alltag entspreche den Erfahrungen aus den Studien und bedürfe eines entsprechenden Monitorings und nachhaltiger Beobachtung. Sehr wichtig sei es, dass die MS-Patienten verstehen, mit welcher Therapie sie behandelt werden, und wie wichtig es daher ist, die Monitoring-Termine auch regelmäßig wahrzunehmen, resümierte Meuth.

Dr. Thomas Riedel, Springer Medizin

Symposium „Auf dem Weg aus der aktiven MS“, 89. DGN-Kongress, Mannheim, 23.9.2016; Veranstalter: Sanofi-Genzyme

Morbus Parkinson

Therapie bei erkrankungsbedingten Schlafstörungen

Schlafstörungen sind eine bekannte Begleiterscheinung bei Patienten mit idiopathischem Parkinson-Syndrom (IPS). Neben allgemeinen Schwierigkeiten beim Einschlafen und Durchschlafen stören nächtliche OFF-Zeiten, Akinesen und Dyskinesien die Schlafqualität. „Schlafprobleme zählen zu den häufigsten nicht motorischen Störungen, die zu einer deutlichen Beeinträchtigung der gesundheitsbezogenen Lebensqualität führen“, wird Professor Lars Timmermann, Marburg, in einer UCB-Pressemitteilung vom DGN-Kongress 2016 zitiert.

In der RECOVER-Studie wurde der Einfluss von Rotigotin transdermales System auf die morgendliche Beweglichkeit und die Schlafqualität bei 190 Patienten mit IPS systematisch untersucht. Nach Auftitration (eine bis acht Wochen) wurden die Patienten über vier Wochen in der randomisierten, plazebokontrollierten Doppelblindstudie beobachtet. Die dopaminerge Stimulation mit Roti-

gotin transdermales System führte zu einer signifikanten Besserung der subjektiven Schlafqualität: Während die Patienten der Placebogruppe nur eine leichte Veränderung des PDSS-2-Wertes aufwiesen (-1,9 Punkte), wurde bei den Patienten der Verumgruppe eine Abnahme um -5,9 Punkte dokumentiert [Trenkwalder C et al. *Mov Disord* 2011; 26: 90-9]. Darüber hinaus wurde eine signifikante Verbesserung der morgendlichen Motorik (gemäß UPDRS III) erzielt. Die positiven Effekte waren laut einer Verlängerungsstudie [Trenkwalder C et al. *Basal Ganglia* 2012; 2: 79-85] zudem über ein weiteres Behandlungsjahr hinweg stabil.

Rotigotin transdermales System (z. B. Neupro®) findet sich als eine Empfehlung zur Therapie nächtlicher Akinese und frühmorgendlicher Dystonie bei Parkinson in der aktuellen S3-Leitlinie. *red*

Nach Informationen von UCB